

Jahresbericht 2009/10

1. April 2009 bis 31. März 2010

Rückblickend auf das verflossene Vereinsjahr fallen zwei dominierende Themen auf: Veränderungen in der Projektstätigkeit und das Umsetzen der laufenden Reorganisation von GloboSol. In der Praxis durchdringen sich jedoch die beiden Themen.

Seit ein paar Jahren ist ein allmählicher Wandel in der Zielsetzung der Projekte zu beobachten. An Stelle des Einsatzes von Solargeräten (Solarofen, Parabolspiegelkocher, Solartrockner) im familiär-privaten Rahmen werden zunehmend Kleinunternehmen unterstützt, welche landwirtschaftliche Erzeugnisse solar verarbeiten, um diese Produkte zum Verkauf anzubieten. Dabei verlagern sich die von GloboSol geförderten Technologien auf den kleingewerblichen Sektor, indem Betriebe entstehen, die Arbeitsplätze und somit sichere Verdienstmöglichkeiten schaffen. Zudem erweitert sich das Angebot von haltbaren Nahrungsmitteln und die Verbreitung der Sonnenenergienutzung dehnt sich in breitere Bevölkerungsschichten aus.

Diese Entwicklung wirkt sich in zweierlei Hinsicht aus:

1. Die Projekte erstrecken sich über eine Zeitpanne von mehreren Jahren: Die Vorbereitung erfordert einen grösseren Einsatz des Projektleiters; beispielsweise kann es mehrere Wochen oder gar Monate dauern, bis ein und kompetenter und verlässlicher Partner vor Ort gefunden ist. Die Projektrealisation läuft in mehreren Phasen ab: der Aufbauphase durch den Projektleiter und dem selbständigen Verarbeiten durch den Projektpartner an Ort folgt eine Entwicklungsphase während eines erneuten Einsatzes des Solarexperten sowie die Umsetzung durch den Projektpartner. Bis das Projektziel erreicht ist kann sich dieser Ablauf mehrmals wiederholen. Auch die Projektnachbetreuung wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, bis das Projekt konsolidiert und selbsttragend ist.
2. Die geschätzten Gesamtkosten solcher Vorhaben erreichen ein Mehrfaches des bisherigen durchschnittlichen Finanzierungsaufwandes pro Projekt. Dies bedeutet einerseits, dass wir neue Wege der Mittelbeschaffung begehen (Sponsoring) und eine langfristige Finanzplanung anstreben müssen (Reservenbildung), andererseits benötigen wir klare Strategien, um unsere finanziellen Mittel und die personellen Kapazitäten effizient einsetzen zu können.

Als ersten Schritt hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Rolf Behringer, Bruno Pungitore und der Schreibenden ein Arbeitspapier „Projektkriterien“ entwickelt – womit *eine* von mehreren Umsetzungsmassnahmen der GloboSol-Reorganisation erwähnt ist.

Eine weitere Massnahmen betrifft unser Sekretariat, denn die aufgezeigte Entwicklung hat unweigerlich auch darauf Auswirkungen: Die administrativen Aufgaben werden komplexer und erfordern mehr Sachkompetenzen. Auch der zeitliche Arbeitsaufwand nimmt zu. Mit der traditionellen Ämterstruktur - Präsidium, Sekretariat und Buchführung bzw. Vereinskasse – die von berufstätigen Personen ehrenamtlich in deren Freizeit ausgeführt werden, ist der wachsende Arbeitsaufwand nicht mehr zu bewältigen. Die Grenzen des Machbaren werden heute schon überschritten. Erschwerend kommt hinzu, dass das Sekretariat seit dem Ausscheiden von Marie-Theres Bieri im Herbst 2008 vakant ist.

Die Lösung des Engpasses wird nur in einer effizient geführten Geschäftsstelle zu finden sein. Ein GloboSol-Mitglied mit Erfahrung in Administrationsfragen berät uns nun, das Pflichtenheft und das Anforderungsprofil einer Geschäftsstellenleiterin zu definieren. Ferner wurde in unserer Buchhaltung ein Fonds für Personalkosten geöffnet.

Weitere Themen, die der Vorstand behandelte, sind:

- Zusammenwirken zwischen GloboSol und dem Informations- und Beratungszentrum SOLEMYO / Ex-Sol in Genf
- Revision der Betriebsregeln der Rollenden Solarküche
- Zusammenarbeit mit „Solare Zukunft e.V.“ Lörrach für grenzüberschreitende Tätigkeiten
- Durchführungsort unserer Vorstandssitzungen. Seit einem Jahr stellt uns IAMANEH Schweiz die Büroräumlichkeiten zur Verfügung. Herzlichen Dank für das Angebot und das uns entgegengebrachte Vertrauen!
- Und schliesslich die Vorbereitung des heutigen Festanlasses zum Jubiläum 25 Jahre GloboSol 2010.

Die meisten Projekte der Berichtsperiode zeigen Merkmale der vorerwähnten Entwicklung auf:

Gambia: Solar Project Tiloo (Elena Steger Kassama)

Seit dem Elena Steger anfangs 2006 die ersten Solaröfen in Gambia vorstellte, eilt das Projekt von Erfolg zu Erfolg: Aufbau einer Schreinerei und Ausbildung des Personals im Bau von Solaröfen und Solartrocknern / Demonstrationen und Aufklärungsarbeit auf dem lokalen Markt / Eröffnung einer Bäckerei und eines Restaurants, dem bald noch ein zweites folgte.

Das Projekt durfte bereits zwei Auszeichnungen entgegennehmen: Den „Preis für verantwortungsvollen Tourismus“ eines gambischen Regierungsamtes und im Februar 2010 den 3. Umweltpreis „Trophée de femmes“ der Yves Rocher Fondation.

Im letzten Jahr wurde ein Pilotprojekt an Schulen konzipiert und gestartet. Schüler/innen backen und verkaufen solar hergestellte Pausenverpflegung und ergänzen damit die Ernährung der Kinder.

Solarenergie für Imbissstände in Mexiko (Michael Götz)

In vielen Ländern des Südens sind mobile Imbissstände, die auf Strassen und Märkten warme Speisen anbieten, sehr beliebt. Michael Götz und Gregor Schäppers bereiteten im Herbst 2009 ein Pilotprojekt vor, in welchem die Stände von zwei experimentierfreudigen Betreibern auf Solarenergie umgerüstet werden. Im Februar 2010 war es soweit, die beiden Testobjekte wurden erfolgreich, sogar mit Presse und Fernsehen, in Betrieb genommen.

Namibia: Nailoke's Solar House (Nailoke Niingungo)

Während mehrerer Jahre sammelte die einstige Managerin des „Solar Stove Project Valombola“ Erfahrungen mit dem Solarofen. Daraus entstand die Absicht, ein eigenes Informationszentrum für solares Kochen und Backen samt Werkstatt für Herstellung und Verkauf von Solargeräten aufzubauen. Die Ziele und Vorgehenspläne sind nun soweit entwickelt, dass kürzlich mit dem Bau einer Serie von Solaröfen begonnen werden konnte. Der erste Schritt auf dem Weg zur Realisation ist getan.

Senegal: Solaröfen an der Schule von Mbour/Malicounda (Ursina von Albertini)

Vor einem Jahr wurde ein langfristig angelegtes Schulungsprogramm für Mütter von Schulkindern begonnen. Nach einiger Zeit musste die hauptverantwortliche Person ihre Aufgabe als Leiterin der Frauengruppe wegen einer schweren Erkrankung niederlegen und das Projekt geriet ins Stocken. Soeben von einem Besuch in Senegal zurückgekehrt berichtet Ursina v. Albertini, dass es ihr mit neuen Ideen gelang, die Aus- und Fortbildung der Solarfrauen wieder in Schwung zu bringen. Das Augenmerk gilt insbesondere der Gruppendynamik sowie systematischem Lernen von Marketing, Preisgestaltung, Buchführung, Qualitätskontrollen usw.

Schweiz: Solares Kochen im Kinderzeltlager Güttingen (Adrian Konrad)

Adrian Konrad leitete im August einen Solarworkshop im Rahmen eines Sommerferienlagers von insgesamt ca. 75 Kindern. Sechs Kinder lernten dabei spielerisch verschiedene Anwendungen der Sonnenenergie kennen. Ihre Hauptaufgabe bestand jedoch darin, täglich alle Lagerteilnehmer/innen mit einer süßen Zwischenverpflegung zu versorgen. Zwei Scheffler-Parabolspiegel und ein grosser Solarofen standen ihnen dazu zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter wurde an einem Solarofen gebaut.

Der Erfolg veranlasst die Lagerleitung, den Solarworkshop im nächsten Sommer wieder anzubieten.

Schweiz: Die Rollende Solarküche (Michael Götz)

Wie bereits im Vorjahr fand unsere Rollende Solarküche auch in der vergangenen Saison leider nur wenige Interessenten. Die Küche stand an zwei Wochenenden als Crêperie und während einer Woche zur Verpflegung des traditionellen Greenpeace-Jugendlagers mit bis zu 38 Teilnehmern (!) im Einsatz.

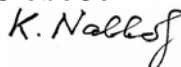
Hingegen konnte für ein altes Problem eine Lösung gefunden werden: der Winterstandort der Solarküche. Während etlicher Jahre bot Familie Behringer einen Platz auf ihrem Werkstattareal in Deutschland an. Doch beim Grenzübertritt mit dem ungewöhnlich ausgerüsteten Gefährt entstanden immer wieder erhebliche Komplikationen. Alec Gagneux konnte einen idealen, zentralgelegenen Standort im schweizerischen Mittelland vermitteln.

Deutschland: Solar-Backrohr für kleingewerbliche Nutzung (Rolf Behringer und De Wet van Rooyen)

Seit Herbst 2008 bestehen Pläne, ein neuartiges Backgerät zu entwickeln, die Umsetzung verzögerte sich jedoch um ein Jahr. Nun ist eine Bauanleitung erstellt, der Prototyp des Backrohrs ist weitgehend fertiggestellt und erste Messungen zeigen eine Temperatur von 130 °C an. Ungelöst ist jedoch ein Materialproblem, nämlich ein transparentes, hitzebeständiges, bezahlbares Isolationsrohr mit dem erforderlichen Durchmesser zu finden.

Muttenz, den 23. April 2010

GloboSol – Präsidentin



Kathrin Nabholz